



Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 172'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.017
Abo-Nr.: 1094395
Seite: 24
Fläche: 12'361 mm²

Morgens kriecht er aus dem Bild

Wo die Bedeutungen wüten:
eine Peter-Bichsel-Erzählung
im Theater Winkelwiese.

Christoph Schneider

Da stehen Tische im Theater Winkelwiese, und da sind Tische übereinandergestapelt, siebzehn dürften es sein, selbst die Lampe ist einer, und natürlich ist ein Tisch erst einmal ein Tisch im Theaterprojekt «Ein Tisch ist ein Tisch» von Schauspieler Wowo Habdank und Regisseur Malte Knipping. Aber wer die gleichnamige Erzählung von Peter Bichsel kennt, weiss: Das bleibt nicht so. Das möchte uns so passen, dass Wort und Ding so stur aneinanderhängen.

Denn das ist die Geschichte eines von allen ausser den guten Geistern der Denk- und Sprachfreude Verlassenen, eines alten Mannes, der dem Immergleichen Widerstand leistete, indem er dem Tisch Teppich sagte, dem Bett Bild, dem Teppich Schrank und dem Stuhl Wecker. Sodass er am Morgen aus dem Bild kroch, sich auf den Schrank stellte und

sich dann auf den Wecker am Teppich setzte. Es ist ein sehr feines, komisches Sprachgespinnst um einen traurigen Vorgang: wie einer sich aus der einen Begrifflichkeit, in der er vereinsamte, befreite und sich wieder einpferchte in eine andere, in der er noch einsamer war. Und man hätte diesem Bichsel-Text gar nicht so viel Theatralität zugetraut.

Er hat sie aber. Das beweist Wowo Habdank, der unter Tischholz hervorknorzt und die sprachliche Neuordnung einer kleinen Welt unternimmt. Man erlebt sie als geradezu physische Mühsal. Sie ist ein wütendes Wortdelirium. Wütender als bei Bichsel, über Bichsel hinaus. Auch handfester, besonders dort, wo das zarte schriftdeutsche Gewebe ins Bayerische überführt und radikalisiert wird, bis ein Tisch, der ein Teppich war, tragischerweise wieder ein Tisch wird in der Einsiedelei der verschobenen Bedeutungen. Peter Bichsel ist ja im März achtzig geworden, und gibt es ein angemesseneres Geschenk für einen Schriftsteller als: eine neue Lesart?

Bis 11. April.